

schien. Man wies mich an den canon. Dr. Vincenzo Brocoto, aber dieser liebenswürdige Herr, durch Alter und Kränklichkeit ans Haus gefesselt, konnte für mich nichts weiter thun, als mich seinerseits den Priestern Luigi Pintorno und Giuseppe Guarnero empfehlen, die sich keine Mühe verdriessen liessen, um durch Nachfrage bei diesem oder jenem Domherrn über den Verbleib des Archivs und der Schlüssel Auskunft zu schaffen, und in der Zwischenzeit, bis neue Antwort kam, mir die sonstigen Schätze des Doms und die Alterthümer ihrer Stadt zu zeigen. Es war völlige Dunkelheit eingebrochen, ehe die Schlüssel herbeigeschafft und der Ort des Archivs in dem zweiten Stockwerk des nördlich an den Dom stossenden Kreuzganges entdeckt war, und bei dem Schimmer einiger schwacher Lichte, mit welchen die hochw. Herrn bei unserem gespenstischen Gange durch die dunkle Kirche vorgeleuchtet, durfte ich nun die Kästen durchwühlen, in welchen die noch vorhandenen Archivalien verwahrt lagen.

Das Archiv war einst wohlgeordnet gewesen, wie die jedem Kasten beigegebenen Verzeichnisse zeigten. Aber diese letzteren haben ihre Bedeutung verloren, seitdem ein grosser Theil der Urkunden in das Staatsarchiv von Palermo gekommen ist (s. o.), und da bei der Ausscheidung, die man anscheinend mit einiger Hast gemacht hat, der Inhalt der einzelnen Kästen nicht genügend auseinander gehalten wurde. Noch ist jedoch ziemlich viel vorhanden, aber ganz ungeordnet und unbeachtet; die Pergamene reichen bis ins 13. und 12. Jahrhundert zurück, aber trotz eifrigsten Nachsuchens konnte ich die mir noch fehlenden Urkunden Friedrichs II. für Cefalu, 1215, Sept., und 1222, Oct. 26, nicht auffinden, für welche dann ein hier natürlich nicht gesuchtes Original — Fr. bestätigt die Vergebungen seiner Mutter an Casamari, p. m. Aldoini not. Dat. Panormi p. ven. Walt. Catan. ep. 1208, Sept., ind. 12. regn. 17 — einiger Maassen entschädigte. Vielleicht nimmt die Domgeistlichkeit aus der einiges Aufsehen in Cefalu erregenden Thatsache, dass ein 'Prussiano' bloß wegen ihres Archivs dorthin kam, Veranlassung, diesem wieder einige Aufmerksamkeit zuzuwenden und an eine Neuordnung desselben zu denken.

Girgenti.

Archivio cattedrale. Msgr. Domenico Turano, Bischof v. Girgenti, ein gelehrter Herr, früher Professor in Palermo, an den ich von dort empfohlen war, war bei meiner Ankunft gerade umgekehrt nach Palermo verreist, hatte aber die Güte, von hier aus mich an seinen Vertreter, Hr. canon. Anton. Lauricella, zu empfehlen, der nicht bloß mit der weitest gehenden Gefälligkeit — daran hatte es auch in Cefalu nicht gefehlt — sondern auch mit dem vollkommensten Verständnisse meine